



2. Dialog

Varianten und deren Bewertung

Arbeitsmappe für die Teilnehmenden

29. Juni 2012

Agenda – DIALOG 2

29. Juni 2012 - Messe

2

15:00 Uhr	Eröffnung, Begrüßung, Kontakt... Absicht: ... in Kontakt kommen und wissen, worum es geht! Begrüßung; Einführung in den 2. Filder-Dialog <ul style="list-style-type: none">• Ludwig Weitz, Moderator ViS!ON Bonn• Schnelle Dialoge zu den Ergebnissen, Eindrücken (1. Dialog) und den Erwartungen für den 2. Dialog
15:30 Uhr	Informieren ... Fragen Absicht: ... die Fragen der 1. Dialogrunde beantworten!
16:00 Uhr	Präsentationen: Varianten der möglichen Trassenführung Absicht: ...vorstellen und erhellen möglicher Trassenführungen! <ul style="list-style-type: none">• Die 7 Hauptlösungsvarianten – vorgestellt von den Ideen-Paten Die Varianten: <ol style="list-style-type: none">1. Antragstrasse2. Gäubahn anbindung an Hbf über Bestand3. Flughafenbahnhof an der Neubaustr. (NBS)4. Flughafenbahnhof unter der Flughafenstraße5. Bündelungstrasse mit der Autobahn6. Anbindung über Rottenburg -TÜ - Reutlingen7. S-Bahn-Ringschluss Gelegenheit der Nachfrage...
17:00 Uhr	Wertung: Vorteile und Nachteile der Varianten Absicht: ... herausfinden, welche Variante den Kriterien / Werten (1. Dialog) am ehesten entspricht! <ul style="list-style-type: none">• Information: die Werte und Kriterien der ersten Dialog-Runde• Dialog in den Tisch-Gruppen: Bei all dem was wir bisher gehört haben...Was spricht absolut für diese Variante, was absolut dagegen und welche Elemente sind für andere Varianten nützlich? <i>Die Teilnehmenden wählen eine Variante aus, an der sie vertieft arbeiten möchten.</i>
18:00 Uhr	Pause – Imbiss Sichtung / Zusammenführung / Priorisierung der Ergebnisse im Rundgang
18:45 Uhr	Präsentation der Gruppenergebnisse
19:30 Uhr	Standpunkte Absicht: ... herausfinden, welche Variante(n) uns vertiefend weiter beschäftigen sollen! <ul style="list-style-type: none">• Meinungsbilder im Plenum• Welche Fragen haben wir?
20:30 Uhr	Abschluss Absicht: ... auswerten und wissen was kommt! Wie geht es weiter im Dialog...Termine, Themen, Material... Feedbackrunde an den Tischen und im Plenum Dank und Ende der Veranstaltung
21:00 Uhr	

Regeln

Arbeitsvereinbarung

Moderation	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
<p>Fokus: Prozess und Methode</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Gibt Zeiten und Aufgaben vor!▪ Leitet die Diskussionen im Plenum!▪ Achtet darauf, dass das Thema nicht aus den Augen gerät!	<p>Fokus: Inhalt und Engagement</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Liefert und analysieren Informationen!▪ Gewichten die Ergebnisse!▪ Arbeiten selbstständig in kleinen Gruppen!

3

Spielregeln – oder wie der Dialog gelingt!

- Dialog ist die Kunst des gemeinsamen Denkens!
- Fokus auf das Thema und die gestellte Frage!
- Eigene Sichtweisen beitragen: Sagen, was Sie denken und fühlen!
- Offenheit und Klarheit: was entschieden ist wird gesagt - was noch offen ist auch.
- Respekt vor den Sichtweisen der Anderen!
- Alle Meinungen sind berechtigt, gefragt und gültig!
- Hören und wirklich verstehen!
- Ideen vernetzen und verbinden! Gemeinsamkeiten finden, statt Konflikte aufarbeiten!
- Aufmerksamkeit für wichtige Erkenntnisse und wesentliche Themen!
- Alle Ergebnisse auf Flipcharts / Antwortkarten schreiben!
- Die Zeiten einhalten!
- Jeder hilft jedem – inhaltlich und materiell!

Ergebnisse

- Der Filder-Dialog erarbeitet Empfehlungen an die Projektpartner!

Pausen

- Pausen finden jeweils in der Mitte der gemeinsamen Arbeitszeit statt.

Dokumentation

- Die Ergebnisse der Dialoge werden dokumentiert und jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer zugänglich gemacht: www.filderdialog-s21.de. Dazu werden auch Fotos und Tonaufzeichnungen gemacht.

Vorgegebenes...

Ziel des Dialogprozesses:

Der Prozess soll durch Offenlegung und Beratung der Planungsprämissen, Darstellung und Beratung der Antragstrasse und verschiedener Varianten, in Form eines offenen Dialogs über die Vor- und Nachteile der Varianten und Transparenz über Verfahren und Planungen herstellen. Der Prozess soll als Ergebnis den Teilnehmern ermöglichen, Empfehlungen an die Projektpartner abzugeben. Ein besonderer Erfolg wäre es, wenn es gelänge, mit allen Dialogbeteiligten einen Konsens herbeizuführen.

4

Rahmen der Beteiligung, Vorgegebenheiten des Prozesses

Im Verfahren sind folgende „Givings“ festzustellen:

- Inhalt des Dialogs ist der Planungsabschnitt 1.3 zum Trassenverlauf der Neubaustrecke Stuttgart - Ulm auf den Fildern mit der Anbindung des Flughafens und der „Gäubahn“. Diese verkehrliche Zielsetzung und die eisenbahnbetriebliche Umsetzbarkeit müssen erfüllt werden.
- Das laufende Planfeststellungsverfahren ist für die Dauer des Filder-Dialogs ausgesetzt. Der Dialog ersetzt nicht das Planfeststellungsverfahren mit den gesetzlichen Mitwirkungsrechten.
- Der Dialog berücksichtigt das Ergebnis der Volksabstimmung sowie der Schlichtung zu Stuttgart 21. Ein Verzicht auf das Projekt S21 ist damit nicht Gegenstand des Dialogs.
- Folgende wesentliche Prämissen binden die Projektpartner durch die abgeschlossenen Verträge:
 - Einhaltung des Kostendeckels
 - Führung der Züge aus den Richtungen Stuttgart Hbf, Ulm, Tübingen und Singen (via Rohrer Kurve) über den Flughafen mit guter Verknüpfung der Stationen an die Flughafen-Terminals.
 - Die Anschlüsse an die angrenzenden Planfeststellungsabschnitte 1.2 und 1.4 bleiben unverändert.
- Im Filder-Dialog können die Prämissen diskutiert und hinterfragt werden. Varianten, die von den Prämissen abweichen, bedürfen der besonderen Begründung und sind - wie alle anderen Vorschläge auch - Anlass für Beratungen der Projektpartner.
- Der Filder-Dialog ist im Verlauf und Ergebnis transparent und öffentlich. Die Projektpartner stellen transparent dar, welches Ziel der Dialog verfolgt und wie die Projektpartner mit dem Ergebnis umgehen.
- Das Ergebnis des Dialogs sind Empfehlungen an die Projektpartner. Die Projektpartner werden nach Abschluss des Dialogs das Ergebnis gemeinsam bewerten und beschließen, ob und inwiefern sie die Empfehlungen in der weiteren Planung berücksichtigen. Alle Empfehlungen werden durch die Projektpartner unter Angabe der Gründe beantwortet.

Rahmen

- Der Prozess findet von Juni bis Juli 2012 (Sommerpause) statt.
- Der Dialog selbst wurde mit einer sogenannten Spurgruppe aller Anspruchsgruppen vorbereitet. Das Verfahren selbst ist somit von Anfang an Beteiligungsgegenstand.
- Gegenstand des Dialogs sind die Planungsprämissen und die verschiedenen Planungsvarianten.
- Der Dialog bietet zwei Beteiligungsebenen: Information und Beteiligung.

Wechselnde Rollen

... für den Dialog an den Tischen

Jede kleine Gruppe führt ihre eigene Diskussion und kümmert sich selbst um das Festhalten der Ergebnisse, die Zeitplanung und die Berichterstattung. Im Folgenden finden Sie einige nützliche Rollen, um diese Aufgaben eigenverantwortlich durchzuführen. Wir regen an, diese Rollen für jeden Arbeitsschritt der Konferenz neu zu besetzen. Teilen Sie sich die Aufgaben nach Ihren Vorstellungen!

5

→ **Der/die Moderator/in...**

- ... sorgt für einen lebendigen Gesprächsverlauf!
- ... sorgt dafür, dass jede(r), die/der sich äußern will, innerhalb der verfügbaren Zeit gehört wird.
- ... achtet darauf, dass die Gruppe beim Thema bleibt und in der vorgegebenen Zeit fertig wird.

→ **Der/die Schreiber/in...**

- ... geht gleich zu Anfang der Gruppenarbeit ans Flipchart.
- ... schreibt die Ergebnisse der Gruppe – gut lesbar - auf dem Flipchart mit!
- ... bittet die Teilnehmer, lange Aussagen kurz zusammenzufassen.

→ **Der/die Zeitnehmer/In...**

- ... macht die Gruppe auf die verbleibende Zeit aufmerksam.
- ... informiert während der Präsentationen den/die Sprecher/in über die verbleibende Zeit (z.B. mit unübersehbaren Handzeichen).

→ **Der/die Sprecher/in...**

- ... präsentiert dem Plenum den Bericht innerhalb der vorgegebenen Zeit.

Aufgabe:

Informieren... **Varianten einer möglichen Trassenführung**

Absicht:

... vertiefen möglicher Trassenführungen unter Einbeziehung unserer Kriterien und Werte!

6

Die Varianten...

1. Antragstrasse
→ Manfred Poethke, Kommunikationsbüro Bahnprojekt Stuttgart–Ulm e. V.
2. Gäubahnanbindung an Hbf über Bestandsstrecke
→ Matthias Lieb, VcD
3. Flughafenbahnhof an der Neubaustrecke (NBS)
→ Klaus Arnoldi Arnoldi, VcD
4. Flughafenbahnhof unter der Flughafenstraße
→ Rolf Witzemann oder Walter Schoefer; Flughafen Stuttgart GmbH
5. Bündelungstrasse mit der Autobahn
→ Walter Bauer, Filderstadt
6. Anbindung über Rottenburg-Tübingen-Reutlingen
→ Angela Bernhardt, Verbandsdirektorin, Regionalverband Neckar-Alb
7. S-Bahn-Ringschluss
→ Steffen Siegel, Schutzgemeinschaft Filder

Die Präsentationen finden Sie in Ihrem Materialheft!

Raum für Ihre Notizen!

Informieren....

Aufgabe: Die Werte und Kriterien

Absicht: ... vorstellen der Ergebnisse aus der ersten Dialogrunde!

Die Ergebnisse mit den meisten Punkten(>10) in der Gewichtung der Teilnehmende, inhaltsgleiche Themen zusammengeführt.

S-Bahn-Verkehr (99)

- Keine Störung des S-Bahntakts, kein Mischverkehr mit Gäubahn (51 Punkte)
- Keine Beeinträchtigung S-Bahn/ Stärkung ÖPNV - (T10) / (28 Punkte)
- Keine Einschränkung des bestehenden S-Bahn Verkehrs (T15) / (20 Punkte)

Lärm und Erschütterung (80)

- Schutz der Menschen vor Lärm und Erschütterung (T2) / (36 Punkte)
- Lärmschutz und Erschütterungen über das gesetzliche Maß hinaus (T8) / (34 Punkte)
- Keine zusätzlichen Belastungen durch Lärm und Erschütterung („Neubaustandards“) (T4) / (10 Punkte)

Zukunftssicherheit (67)

- Zukunftssicher (sicher, erweiterbar, dauerhaft, funktionstüchtig) (T3) / (42 Punkte)
- Nachhaltigkeit: Entwicklungsfähigkeit für zukünftige Verkehre (T18) / (15 Punkte)
- Zukunftsorientierung! Entwicklung des Schienenverkehrs für S-Bahn, Regionalverkehr und Fernverkehr(T5) / (10 Punkte)

Verknüpfung (63)

- Gute Verknüpfung am Flughafen für Nah- und Fernverkehr - (T17) / (29 Punkte)
- Verknüpfung aller Verkehrsträger (Hohe Erschließungsfunktion über ÖPNV, Zur Entlastung vom KfZ-Verkehr (T7a) / (21 Punkte)
- Stärkung Verkehrsknoten Flughafen – überregionale Anbindung/ regionale Direktverbindung (*mit stark abweichender Meinung) (T10) / (13 Punkte)

Kosten (52)

- Bessere Lösungen dürfen nicht an Kosten scheitern, wenn Mehrwert höheren Preis rechtfertigt - (25 Punkte)
- Kein St. Floriansprinzip (Rahmenbedingungen annehmen) (T9) / (15 Punkte)
- Ausgewogenes Kosten-/Nutzungsverhältnis (T13) / (12 Punkte)

Umwelt (21)

- Umweltverträglichkeit (Lärm, Erschütterungen, Landschaftsverbrauch; Zerschneidung, Naturschutz, life-cycle-Betrachtung) Ausgleichsmaßnahmen (T7) / (11 Punkte)
- Kein weiterer Flächenverbrauch (T10) / (10 Punkte)

Sicherheit (10)

Sicherheit und Barrierefreiheit, Bahnhöfe, Bauwerke, Tunnel (T5) / (10 Punkte)

Raum für Ihre Notizen!

Reflektieren und vertiefen... Wertung: Vorteile und Nachteile der Varianten

Aufgabe:

Absicht:

Absicht: ... herausfinden, welche Variante den Kriterien / Werten (1. Dialog) am ehesten entspricht!

 Wählen Sie bitte zuerst ...

eine/n Moderator/in: ... für gute Gespräche, an denen alle beteiligt sind!

eine/n Zeitnehmer/in: ... für den Blick auf die Uhr und das Zeitmanagement!

eine/n Schreiber/in: ... für die Ergebnissicherung und leserliche Ergebnisplakate!

eine/n Sprecher/in: ... für lebendige Berichte im Plenum – max. 3 Minuten!

Wählen Sie eine Variante / Tisch aus, an der sie gerne vertieft arbeiten möchten.

Je Tisch arbeiten 8 Teilnehmende zusammen. Achten Sie auf eine gute Mischung der Gruppen.

Ihre Frage:

Was sind – unter Einbezug der Kriterien und Gegebenheiten – die Vor- und Nachteile der gewählten Variante?

Ihre Aufgabe:

Bei all dem was wir bisher gehört haben...

- Was spricht absolut für diese Variante?
- Was spricht absolut dagegen (und was wären Alternativen bzw. Optionen dazu)?
- Welche Elemente anderer Varianten sind hier nützlich und brauchbar?

Formulieren Sie Kernaussagen: knapp und klar!

In Ihrer Tischgruppe:

1. Stellen Sie sich - wenn nötig - in Ihrer Gruppe kurz vor!
2. Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe die Fragen. Sammeln Sie Ihre Stichworte auf dem Flipchart.
3. Wählen Sie dann die 5 Kernaussagen „pro“ und 5 Kernaussagen „Contra“ aus und notieren Sie diese auf den Ergebniskarten. Hängen Sie diese auf Ihre Pinnwand zu den anderen Ergebnissen.

SprecherIn und SchreiberIn:

Kulminieren Sie in der Pause gemeinsam mit den SprecherInnen und SchreiberInnen der anderen Tische zur gleichen Variante die Antwortkarten zu einem gemeinsamen Ergebnis.

Nach der Pause stellt dann eine(!) Sprecherin die Ergebnisse aller Gruppen zu dieser Variante vor. Sie haben dazu 5 min. Zeit

Raum für Ihre Notizen!

SchreiberIn: So könnte auch Ihr Flipchart aussehen!

		Tisch-Nr.:
Variante		Nr.
Was spricht absolut für diese Variante?	Was spricht absolut dagegen?	
Welche Elemente sind für andere Varianten nützlich?		
Was?	... für welche Variante?	

Reflektieren und vertiefen... **Aufgabe:** Wertung ...

Absicht: ... herausfinden, welche Variante(n) uns vertiefend weiter beschäftigen sollen!

Wie geht es weiter:

12

Die Karten der Arbeitsgruppen zu den gleichen Varianten werden zu einem Ergebnis zusammengeführt.

Priorisieren Sie während der Pause im Rundgang die Lösungen, die den Werten und Kriterien am ehesten entsprechen und die für Sie Lösungspotential haben.

Dafür stehen Ihnen maximal 7 Punkte zur Verfügung.

Standpunkte...

Aufgabe: Ein Meinung-s-BILD

Absicht: ... herausfinden, welche Variante(n) uns vertiefend weiter beschäftigen sollen!

Ihre Frage:

Nach der jetzigen Prüfung und im Blick auf alle Varianten ...

- Welche Variante entspricht am ehesten unseren Kriterien und welche Variante hat Lösungspotential im Blick auf die Herausforderungen im Planungsabschnitt 1.3?
- Stellen Sie sich zu den Pinnwänden der präferierten Variante im Plenum!

Beachten Sie:

Sicher gibt es noch Details, die zu verbessern sind, oder Lösungen, die in einer Variante Elemente anderer Varianten kombinieren. Mit diesen Details werden wir uns im dritten Dialog beschäftigen. Jetzt entscheiden Sie sich für die Variante, die Ihrer Lösungsvorstellung am ehesten entspricht. Das ist eine Annäherung und erstes Meinungsbild, keine abschließende Empfehlung oder endgültige Entscheidung.

Raum für Ihre Notizen!

Aufgabe:

Fragen... ... für die weitere Arbeit!

Absicht:

...herausfinden, welche Fragen noch offen sind und welche Informationen noch gebraucht werden.

 Wählen Sie bitte zuerst ...

eine/n Moderator/in: ... für gute Gespräche, an denen alle beteiligt sind!

eine/n Zeitnehmer/in: ... für den Blick auf die Uhr und das Zeitmanagement!

eine/n Schreiber/in: ... für die Ergebnissicherung und leserliche Ergebnisse!

eine/n Sprecher/in: ... für den Transport der Ideen an die Pinnwände im Plenum!

14

Ihre Aufgabe:

Im Blick auf die verbleibenden Varianten....

Diskutieren Sie...

- Welche Fragen haben Sie für eine vertiefende Betrachtung der verbliebenen Varianten in der 3. Dialogrunde? (gelbe Antwortkarten)?

SchreiberIn: Schreiben Sie alle Fragen auf die gelben Antwortkarten. Fassen Sie gleichlautende Fragen zu einer Frage zusammen. Wenn sich Ihre Frage auf eine Variante konkret bezieht, dann schreiben Sie die Nummer der Variante auf die Antwortkarte.

SprecherIn: Bringen Sie Ihre Fragen anschließend unkommentiert zu den Pinnwänden im Plenum und unterstützen Sie uns bei der Zuordnung der Fragen zu gleichen Themen.

Raum für Ihre Notizen!

Aufgabe:

Auswerten... **Reflexion zum Dialog**

Absicht: ... den zweiten Dialog auswerten!

 Wählen Sie bitte zuerst ...

eine/n Moderator/in: ... für gute Gespräche, an denen alle beteiligt sind!

eine/n Zeitnehmer/in: ... für den Blick auf die Uhr und das Zeitmanagement!

eine/n Schreiber/in: ... für die Ergebnissicherung und leserliche Ergebnisplakate!

eine/n Sprecher/in: ... für lebendige Berichte im Plenum – max. 1 Minute!

16

Ihre Frage:

Was möchten Sie zu dieser Dialogrunde zurückmelden?

1. Kurzer Austausch!
2. Fassen Sie Ihre Rückmeldungen in einem ausdrucksstarken Satz über diese Veranstaltung zusammen.

*(Notieren Sie diesen Satz auf die Ergebniskarte!
Schreiben Sie mit dem Moderationsstift!)*

SprecherIn: Präsentieren Sie diesen Satz – max. 1min

Raum für Ihre Notizen!

Ausblick:

Abschluss... **Wie geht es weiter?**

Absicht: ... wissen kommt!

18

Im 3. Dialog haben Sie Zeit für eine vertiefende Bewertung der verbliebenen Varianten. Dann kommen auch Details abgewandelter Unter-Varianten und Ideen zu Kombi-Lösungen zum Zuge.

Die Termine und Themen der nächsten Runden

3. Dialog: Samstag, 7. Juli 2012 von 10.00 – 17.00 Uhr

Thema:

- Die vertiefende Prüfung der präferierten Variante(n) und abschließende Empfehlungen.

4. Informationsveranstaltung: Freitag, 13.7.12 von 19:00 – 22:00 Uhr

In dieser Veranstaltung informieren die Projektpartner über ihre Antworten zu den Empfehlungen. Gleichzeitig ist diese Veranstaltung der Abschluss des Dialogs.

Die Materialien zum Dialog finden Sie auf der Internetseite des Dialogs:
www.filderdialog-s21.de.

Raum für Ihre Notizen!

Herzlichen Dank für Ihr Mitwirken!

Diese Mappe gehört Ihnen –
als Unterlage für die Weiterarbeit!

Ludwig Weitz, Moderator